

Foto

Lukas Rüetschi, eidg. dipl. Vermögensverwalter, www.ruetschi-ag.ch

Ratgeber Finanz

Hedge Funds – Segen oder Uebel?

In den letzten Monaten sind die Hedge Funds wieder in aller Munde. Im Moment ist die Berichterstattung meist negativ und man könnte meinen, diese wären für alles Schlechte an den Finanzmärkten verantwortlich. Das Spektrum der so genannten Hedge Funds ist aber sehr breit und die Streuung des eingegangenen Risikos und der erwirtschafteten Rendite auch. Kurzum, der Name ist ein Sammelbecken für eine grosse Zahl nicht traditioneller Fonds, das heisst Fonds, welche zu den traditionellen Anlagen (Aktien, Obligationen usw.) auch Investitionen in weitere Anlageklassen (Rohstoffe, Derivate usw.) tätigen können. Auch ist es den meisten möglich, auf steigende und sinkende Märkte zu setzen und Fremdkapital in einem gewissen Masse aufzunehmen sowie kurzfristige Ungleichheiten im Markt auszunützen. Diese Fonds für sich sind eigentlich etwas gutes, machen sie doch meist den Markt liquider. Die grosse Flut an Gelder, welche in den letzten 5 – 7 Jahren aber in diese Branche geflossen ist, stimmt mich seit längerer Zeit vorsichtig. Rendite ganz ohne Risiko, das gibt es längerfristig einfach nicht und wenn plötzlich viele das gleiche machen wollen, dann wird es auch schwieriger gute Möglichkeiten überhaupt noch zu finden. So sind die erwarteten („versprochenen“) Renditen und das, was erzielt wurde, in kürzerer Vergangenheit meist stark auseinander gegangen. Nebst schlechterer Rendite haben auch noch die massiven Gebühren einen weiteren Teil weggefressen, so dass am Schluss für den Anleger nicht mehr viel blieb und das bei doch ziemlich unbekanntem Risiko. Viele Fonds haben die Phase der tiefen Zinsen dazu genutzt, günstige Kredite aufzunehmen und damit ihr Anlagevolumen zu hebeln. Umso grösser dieser Hebeleffekt, umso schneller kann dann aber auch ein Fonds in Schwierigkeiten kommen. Wenn nun ein grosser Teil der Anlagen in wenig flüssigen Märkten angelegt wurde und das noch teilweise mit fremdfinanzierten Geld, dann braucht es nur ein grösseres Gewitter und die Gesellschaft hat ein massives Problem. Genau dies ist in den letzten paar Wochen einigen Fonds passiert. Grosse Rückgaben durch Kunden haben die Fonds gezwungen, Anlagen abzubauen, was aber wegen der Krise sehr schwierig war. In der Phase des Engpasses muss dann alles rasch verkauft werden, was man kurzfristig überhaupt noch verkaufen kann. Dies führt kurzfristig auch in guten Anlagen zu massiven Abschlägen.

Meine Erfahrung zeigt, dass eine kleine Beimischung von 5 – 10 % eines guten Fund of Funds oder einer seriösen Hedge Funds-Beteiligungsgesellschaft (Altin, Creinvest, Castle Alternativ Invest) für risikofähige Anleger Sinn machen kann. Die versprochene Rendite wird aber meist nur in normalen und guten Börsenphasen erzielt. Wenn es rumpelt, dann wird es auch für viele solche Fonds schwieriger und in der ersten Phase kommen auch diese unter Druck. Wichtig scheint mir aber auch immer die Ueberprüfung des Anbieters und die Kosten dieses Fonds oder der Beteiligungsgesellschaft, denn auch diese Fondsmanager können längerfristig nicht zaubern, sonst würden sie nur noch ihr eigenes Geld verwalten.

Bald keine kotierten Beteiligungsgesellschaften mehr?

Vor rund 10 Jahren sind Beteiligungsgesellschaften an der Schweizer Börse wie Pilze aus dem Boden geschossen. Neben den verschiedenen Visionen von Ebner (welche allesamt in Fonds umgewandelt wurden) sind die beiden Bellevue-Gesellschaften BB Biotech und BB Medtech wohl die bekanntesten Exponenten. Diese Anlageform ist vor allem wegen der aufgekommenen Discountproblematik (Abschlag zum inneren Wert) und den Kosten ausser Mode gekommen und die Anzahl der kotierten Beteiligungsgesellschaften nimmt stetig ab. Es gibt aber Bereiche, wo eine Beteiligungsgesellschaft wirklich Sinn machen kann. Vor allem in Bereichen, in welchem Geld längerfristig angelegt werden muss (Immobilien, Private Equity, eher illiquide Anlagen), wäre eine Beteiligungsgesellschaft eher die bessere Anlageform als ein Fonds, wo zwar ständig zum inneren Wert gekauft und verkauft werden kann, dies aber eine ständige Anpassung der Anlagen bedarf. Der Bereinigungsprozess ist an diesem Segment noch nicht vorbei. Ich gehe davon aus, dass wir in 1 – 2 Jahren noch rund 10 Gesellschaften existieren und gehandelt werden. Dieser Bereinigungsprozess bietet aber auch kurz- und mittelfristige Chancen für Anleger mit Geduld, welche auch mal eine Zeit gegen den Strom schwimmen können.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.